



Hauptversammlung GELSENWASSER AG

**Bericht zur Geschäftslage
Dr. Manfred Scholle**

1. Juni 2011

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Aktionäre, meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie, auch im Namen meines Kollegen im Vorstand, Dr. Bernhard Hörsgen, ganz herzlich.

Ich werde Ihnen die wesentlichen Geschehnisse des Geschäftsjahres 2010 vortragen, das 124. unserer Unternehmensgeschichte.

Die Geschäftsberichte des Konzerns und der AG liegen Ihnen vor, ist das noch nicht der Fall, erhalten Sie am Infostand im Vorraum ein Exemplar.

Sonderteil Geschäftsbericht



Ich möchte Ihnen unseren diesjährigen Sonderteil ans Herz legen. Hier wird praktisch eine kleine Zwischenbilanz über unsere Projekte gezogen, die man neudeutsch Corporate Social Responsibility nennt. Konkret geht es um unser Engagement in den Kommunen in den Bereichen Schulen und demografische Entwicklung. Sie werden erkennen, wie viel Engagement man mit relativ kleinen Beträgen von jeweils 2.500 Euro fördern kann. Hilfe zur Selbsthilfe ist hier unser Motto und es ist deutlich zu erkennen, dass wir sehr erfolgreich waren. An vielen Stellen ist es gelungen, das Zusammenleben, das Lehren und Lernen ein kleines Stückchen besser zu machen. Wie ich finde, auch eine sehr schöne Bilanz.

Kommen wir zum Kern des Lageberichts.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2010

- **gutes Ergebnis auf konstant hohem Niveau**
- **Erfolg auf Gas- und Strommärkten**
- **Wasserpreis im sechsten Jahr stabil**
- **neue und vertiefte Partnerschaften mit Kommunen und Industrie**
- **Ausbau des Stadtwerke-Netzwerks**
- **Neue Aktivitäten in Forschung und Entwicklung**
- **Kritik an Fracking-Plänen**



Das Geschäftsjahr 2010 konnten wir erfreulich gestalten und unsere kontinuierlich guten Ergebnisse fortschreiben.

Ein wesentlicher Grund hierfür ist der gelungene Ausbau unseres Vertriebs im freien Gas- und Strommarkt mit der Marke GELSENWASSER sowie der energiehoch3 GmbH.

Beim Trinkwasser halten wir den Wasserpreis stabil, das ist nun das sechste Jahr in Folge.

Es ist wiederum auch 2010 gelungen, kommunale wie industrielle Partner zu überzeugen, langfristig mit uns zusammen zu arbeiten.

Unser Stadtwerke-Netzwerk ist um weitere drei Partner gewachsen.

Immer wichtiger wird der Bereich Forschung und Entwicklung, ich stelle Ihnen einige interessante Projekte vor.

Starke Kritik haben wir an den Plänen in Nordrhein-Westfalen, durch eine spezielle Abbaumethode, das Fracking, unkonventionelles Erdgas zu fördern. Soweit die Übersicht.

Rahmenbedingungen

- **EU-Kampagne Pro Wassersparen**
- **Abbau unkonventionellen Erdgases bedroht Wasserschutzgebiete in NRW**
- **GELSENWASSER leistet wesentliche Beiträge in Forschung und Entwicklung**



Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich über die Entwicklungen der Rahmenbedingungen unserer Märkte berichten.

In den vergangenen Jahren waren es die Veränderungen im Energiewirtschaftsrecht, die uns stark beschäftigt haben, heute machen uns Entwicklungen im Bereich Wasser Sorgen.

Denn, obwohl unsere Verbände VKU und BDEW deutlich intervenieren, lässt sich die EU nicht von der Idee abbringen, dass in Europa und damit auch in Deutschland zuviel Wasser verbraucht wird.

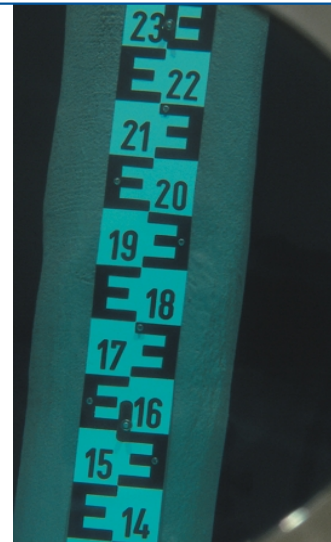
Durch Zufall haben wir aus der Presse erfahren, dass halb Nordrhein-Westfalen als Erlaubnisgebiet zum Abbau unkonventionellen Erdgases geführt wird. Über die möglichen Folgen berichte ich.

Wir erleben alle derzeit eine große Debatte über die Zukunft unserer Energieversorgung in Deutschland. GELSENWASSER trägt durch gezielte Projekte dazu bei, Bioprodukte zu erzeugen ohne Nachteil für die Ressource Wasser.

Wassersparinitiative der EU

EU plant Vorgehen gegen Wasserknappheit und Dürre

- Grundlage Wasserrahmenrichtlinie
- Hilfsmittel Öko-Design-Richtlinie
- kaum Differenzierung zwischen Nord- und Südeuropa
- Aufklärungskampagne „Sinkender Wasserverbrauch und Auswirkungen auf die Infrastruktur“



Die EU hat im März diesen Jahres den **Dritten Folgebericht zur Mitteilung über Wasserknappheit und Dürre in der Europäischen Union** vorgelegt.

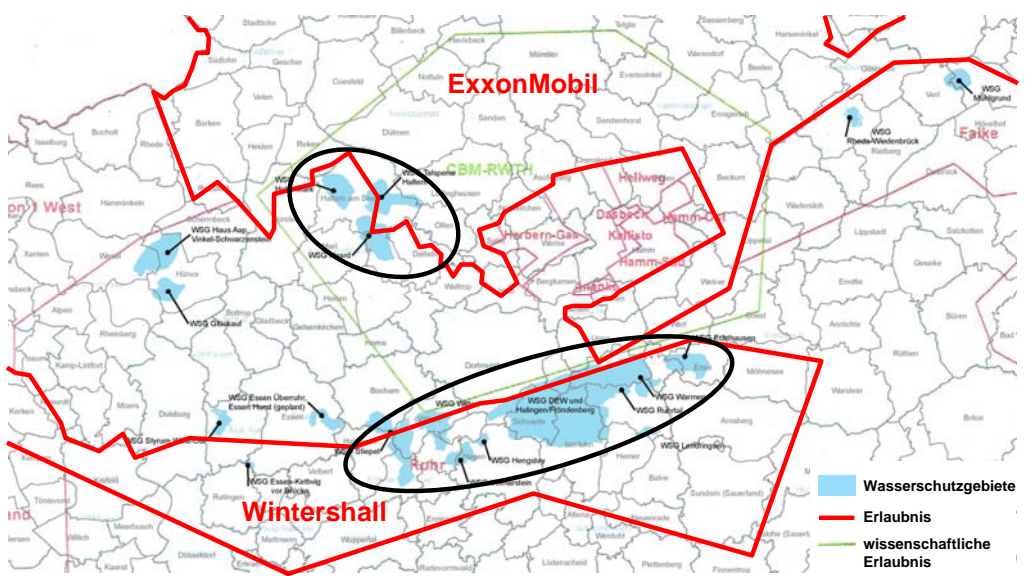
Insgesamt ein wenig differenzierter geht die EU-Kommission auf die Wassermangelsituation in weiten Teilen Europas ein. Dargelegt sind zum Teil durchaus brauchbare Ansätze wie zum Beispiel die Minimierung der Netzverluste, die in einigen Ländern gravierend sind.

Problematisch wird es allerdings, wenn es um „Wassereffizienz in Gebäuden“ geht. Hier sind normierende Vorschläge in Arbeit, die zur weiteren Senkung des Wasserverbrauchs beitragen sollen.

Was ich für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und die anderen Länder in Süd- und Südosteuropa sofort unterschreiben würde, gilt aber für weite Teile Mittel- und Nordeuropas überhaupt nicht. In Deutschland gilt ja eher der Satz: Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Der Pro-Kopf-Verbrauch sinkt Jahr für Jahr. Wir haben keine Mangelgebiete und müssen auch unter den veränderten Klimabedingungen keine erwarten. Die Wasserverluste bei uns betragen 7 %, in Frankreich 26 %, in Italien sogar 29 %.

Darum gehen wir offensiv mit diesem Thema in der Presse wie im Fernsehen um, Sie werden es vielleicht schon wahrgenommen haben. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Verbänden VKU und BDEW zu erreichen, dass hier keine flächendeckende Normierung eingeführt wird, sondern Parameter zu Grunde gelegt werden, die den unterschiedlichen Situationen in den Ländern Rechnung tragen.

Erlaubnisfelder zur Aufsuchung von Kohlenwasserstoffen



Hauptversammlung GELSENWASSER AG 1. Juni 2011

6

Das nächste Thema ist bei Leibe nicht erfreulich.

Das hier aufliegende Bild zeigt Ihnen eine Problematik, mit der wir uns schon seit Oktober 2010 auseinandersetzen. Es wurde eher zufällig bekannt, dass halb Nordrhein-Westfalen in Erlaubnisgebiete eingeteilt wurde, denn in den hier rot eingezeichneten Flächen wird so genanntes „unkonventionelles Erdgas“ vermutet. Man muss wissen, hier geht es um Gas, das im Fels gebunden ist, und nicht wie herkömmlich, um eine Gasblase, die angestochen wird. Darum kann es notwendig sein, die Felsen aufzusprengen.

Um herauszufinden, ob und wie viel Gas vorhanden ist, sind Probebohrungen nötig. Warum GELSENWASSER dem Verfahren kritisch gegenüber steht, erklären die blauen Flächen. Wir haben maßstabsgerecht die Wasserschutzgebiete der betroffenen Wasserwerke eingezeichnet, um festzustellen, dass die Trinkwasserversorgung von 4 Millionen Menschen im Ruhrgebiet betroffen ist.

Was uns hauptsächlich ernsthaft Sorgen macht, sind die möglichen Folgen der geplanten Abbaumethode, des so genannten Frackings.

Fracking – mögliche Auswirkungen

- **Eintrag wassergefährdender Stoffe ins Grund- und Oberflächenwasser**
- **unkontrollierte Gasaustritte an der Oberfläche**
- **hoher Wasserverbrauch**
- **Zerstörung von Deckschichten im Boden**
- **Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, Radionuklide im Frackwasser**
- **Entsorgung des Frackwassers ungeklärt**



Quelle: New York State Department of Environmental Conservation

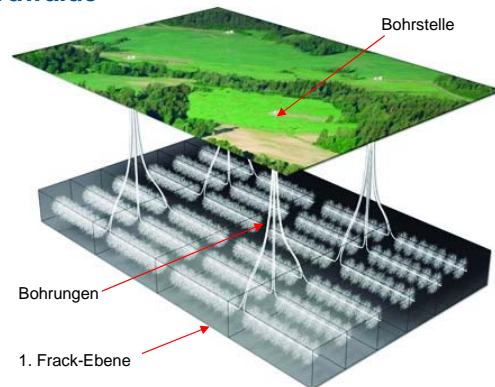
Die Liste der heute bekannten Risiken des Frackings ist lang, wir haben unser Hauptaugenmerk auf die Gefährdung des Wassers gelegt. Wir sollten sicher sein, dass keine Einträge von gefährdenden Stoffen in Grund- und Oberflächenwasser möglich sind. Die Betreiber solcher Bohrungen selbst veröffentlichen Bilanzen, in denen sie über 50 Tonnen an Chemikalien pro Bohrung verwenden, die zum Teil toxisch und wassergefährdend sind.

Unser Fragenkatalog an Betreiber und Genehmigungsbehörden ist umfangreich. Es sollte vor einer Genehmigung Klarheit herrschen über

- die verwendeten Chemikalien
- die Menge und Herkunft des Wassers
- die Art und Weise wie die wichtige Deckschicht im Boden nicht perforiert wird sowie
- die Zusammensetzung des Frackwassers samt seiner Entsorgung.

Fracking – Sachstand Mai 2011

- Exxon-Antrag auf Probebohrung in Nordwalde
- MKULNV fordert seit Januar 2011 Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis
- Initiative zur Änderung des Bergrechts durch NRW
- Wirtschaftsminister hat Verfahren an sich gezogen



Nicht zuletzt diese Fragen haben dazu beigetragen, dass sich inzwischen Landes- wie Bundespolitik mit dem Thema beschäftigen. Fakt ist, dass die geeigneten Aufsuchungsgebiete genehmigt sind, es liegen weitere Anträge vor. Eine Probebohrung in Nordwalde ist beantragt. Wintershall hat dieser Tage angekündigt, mit den Probebohrungen an der Ruhr beginnen zu wollen. Eine Genehmigung wäre fatal, denn damit würden über die Probebohrung hinaus Fakten geschaffen, die den Abbau begünstigen.

Die Landesregierung sieht die Risiken für das Wasser und verlangt darum eine wasserrechtliche Begutachtung. Diese soll im Laufe des Jahres vorgenommen werden. Darüber hinaus wurde eine Initiative gestartet, das Bergrecht zu ändern. Wesentlicher Bestandteil der Bemühungen ist, für solche Vorhaben eine obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung vorzusehen, wie sie auch bei allen anderen baulichen Maßnahmen Voraussetzung ist. Zudem müssen Wasserschutzgebiete für derartige Bergbautätigkeiten tabu sein.

GELSENWASSER-Forderungen

- keine Bohrungen in Wasserschutz- und deren -einzugsgebieten
- Garantien des Bergbautreibenden zur Undurchlässigkeit der Deckschichten
- fachgerechte Aufbereitung und Entsorgung des Frackwassers
- obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung
- keine Probebohrung ohne generellen Bescheid zum Fracking



Quelle: Ruhr Nachrichten, Christoph Klemp

Unsere Forderungen an die Politik lauten deshalb:

- keinerlei Bohrungen in Wasserschutz- und deren -einzugsgebieten
- Garantien des Bergbautreibenden zur dauerhaften Undurchlässigkeit der Deckschichten
- fachgerechte Aufbereitung und Entsorgung des Frack- wie des Tiefenwassers
- obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung durch Änderung des Bergrechts
- keine Probebohrung ohne generelle Erlaubnis zum Fracking.

Meine persönliche Einschätzung ist es, dass das Fracking-Verfahren nach heutigem Stand der Technik, wenn man alle Risiken der Umweltbelastung addiert, in dicht besiedelten Gebieten wie in Deutschland nicht zu verantworten ist.

Wir sehen das beschlossene Moratorium in NRW als ersten Erfolg der bisherigen öffentlichen Diskussion. Die Zeit sollte man jetzt dringend nutzen, das Bergrecht auf Bundesebene zu verändern. Es gibt inzwischen sogar eine Initiative der Regierungskoalition, allerdings noch im Frühstadium. Ich sehe im Moment auch keinerlei Druck, mit derart rabiaten Methoden das Erdgas nun schnellstmöglich zu fördern. Wir haben ausreichend Zeit, bessere, umweltfreundlichere und wirtschaftlichere Verfahren zu entwickeln. Diese Innovation wird es geben und wir haben für nachwachsende Generationen einen Energieschatz gesichert.

Forschung und Entwicklung

Trinkwasser, Abwasser, Energie



Hauptversammlung GELSENWASSER AG 1. Juni 2011

10

Doch unkonventionelles Erdgas ist nicht das einzige Thema, das uns beschäftigt. Wie Sie wissen, sind wir seit Jahren daran beteiligt, regenerative Energien wie das Biogas so zu begleiten, dass die Produktion kein Problem für die Wasserqualität darstellt. Darüber hinaus sind wir aber auch dabei, spezielle Themen in der Wasseraufbereitung zu erforschen und zu testen, um zu Fortschritten zu kommen.

Ich möchte Ihnen das an einigen Beispielen vorstellen.

Forschung und Entwicklung

Trinkwasser, Abwasser

- nanoPurification
- Erfassung des Korrosionsrisikos in Transportleitungen
- Weiterentwicklung der UV-Technologie



Im Wasserbereich sind derzeit drei Projekte in Arbeit.

NanoPurification beschreibt ein vom Bundesforschungsministerium gefördertes Projekt mit dem Fraunhofer Institut, bei dem es um den Einsatz von metallischen Filtern, Nanopartikeln und energieeffizienter UV-Technik geht, die intelligent zusammengeführt in der Lage sein sollen, Stoffspuren wie PFT oder Medikamentenrückstände zu eliminieren.

Die Anwendung vor Ort (zum Beispiel im Krankenhaus) wie in Kläranlagen und Wasserwerken ist das erklärte Ziel.

Bei der Erfassung des Korrosionsrisikos von Transportleitungen geht es darum, rechtzeitig prognostizieren zu können, wann eine Leitung Schaden nehmen könnte, um das dann zu verhindern. Man vermeidet dadurch einige Schadensereignisse und erspart sich Kosten und Ärger mit den Kunden.

Die ultraviolette Bestrahlung ersetzt zunehmend die chemische Desinfektion im Bereich der Trinkwasseraufbereitung. Das Projekt beschäftigt sich damit, die Verfahren zu verbessern und Schwachstellen auszuschalten.

Forschung und Entwicklung

Energie

- **OxyGenesis®**
- **Nutzung der Gasinfrastruktur zur Speicherung von regenerativ erzeugtem Strom**



Im Bereich Energie setzen wir große Hoffungen in die „kleine Wasserlinse“. Die Pflanze, aus jedem Teich als Entengrütze bekannt, hat wie alle Pflanzen die Fähigkeit, aus CO₂ Sauerstoff zu machen. Gleichzeitig ist sie als Biomasse geeignet, in Biogasanlagen verwendet zu werden. Gemeinsam mit einem privaten Partner soll dieses Verfahren in einem großen Treibhaus getestet werden. Der Vorteil des Verfahrens: es ist grundwasserneutral! Der Boden und damit das Grundwasser werden nicht durch Dünge- und Pflanzenschutzmittel belastet.

Gemeinsam mit dem DVGW geht es beim zweiten Projekt darum, das Erdgasnetz als Energiespeicher zu aktivieren. Die Idee besteht darin, Überkapazitäten an Strom zu verwenden, um Wasserstoff zu produzieren. Dieser kann dann getrost in großen Mengen dem Erdgas beigemischt werden. Bei Bedarf ist es dann zeitnah möglich, über Gaskraftwerke wiederum Strom zu produzieren.

Sie sehen an diesen Forschungsprojekten, dass auch wir als Regional-versorger durchaus in der Lage sind, unser Know-how zu nutzen, um gute Ideen zu verfolgen, von denen unter Umständen die ganze Gesellschaft etwas hat. Ich halte es für sehr wichtig diesen Weg fortzusetzen, denn auch bei unseren Kunden setzt sich mehr und mehr der Gedanke durch, Energie- und Wasserversorgung auch unter Umweltgesichtspunkten zu sehen.



Geschäftsfeld Trinkwasser

Soweit meine Ausführungen zu den Rahmenbedingungen, in denen wir wirken.

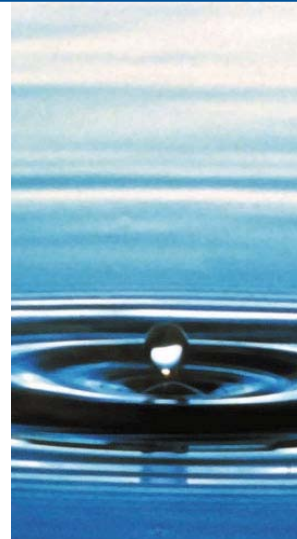
Nun, wie immer, zunächst unser erstes Geschäftsfeld - die Trinkwasserversorgung.

Wasserverkauf

GELSENWASSER-Konzern

2009	2010	Wasserverkauf Mio. m ³	+ / -
75,5	88,4	Industrie	+ 12,9
76,6	78,8	Wiederverkauf *)	+ 2,2
68,4	70,8	Haushalte	+ 2,4
220,5	238,0	Konzernverkauf *)	+17,5

*) Innenumsätze saldiert



Wie Sie wissen, hängt der Wasserabsatz im Wesentlichen vom Wetter ab, vor allem trockene Sommer sind für uns hilfreich. 2010 war insgesamt durchwachsen, wir hatten ein trockenes Frühjahr, dafür den regenreichsten August seit der Wetteraufzeichnung. Positiv gespürt haben wir jedoch etwas anderes: die Konjunktur.

Hier liegt der Hauptgrund dafür, dass der Wasserverkauf des GELSENWASSER-Konzerns mit 238,0 Mio. m³ um 17,5 Mio. m³ über dem Wert des Vorjahres (220,5 Mio. m³) liegt, das ist eine Steigerung um 8 %.

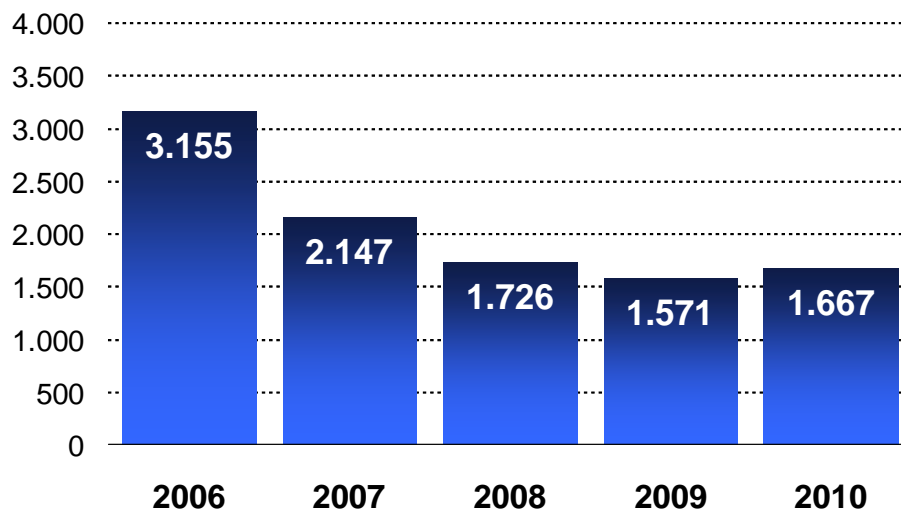
Das Absatzplus resultiert hauptsächlich aus der um 12,9 Mio. m³ (17,1 %) gestiegenen Abgabe an die Kundengruppe Industrie (i. W. + 6,4 Mio. m³ Eisen- und Metallindustrie, + 6,2 Mio. m³ Kraftwerke, + 0,6 Mio. m³ Chemische Industrie, - 0,6 Mio. m³ Bergbau).

Die Haushalte weisen zwar eine um 2,4 Mio. m³ (3,6 %) erhöhte Menge auf, was allerdings nur auf das Neugeschäft in Frankreich (+2,9 Mio. m³ NES) zurückzuführen ist.

In Deutschland wurde das Vorjahresergebnis knapp erreicht.

Die Abgabe der Wiederverkäufer hat sich durch Verkaufssteigerungen in Frankreich um 2,2 Mio. m³ erhöht (davon +4,3 Mio. m³ NES, -2,4 Mio. m³ Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr).

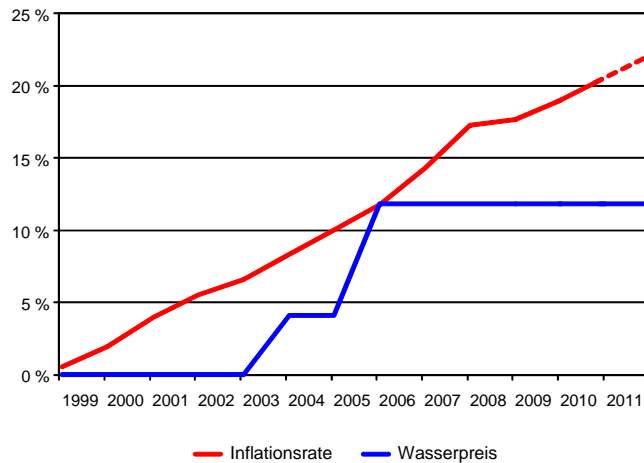
Neuanschlüsse Wasser GELSENWASSER-Konzern



Die Entwicklung der Neuanschlüsse in den letzten fünf Jahren zeigt eine erfreuliche Tendenz. Der deutliche Rückgang hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Mit 1.667 Neuanschlüssen wurden knapp 100 Kunden (+6,1 %) mehr als im Vorjahr an das Netz angeschlossen. Wir werten dies als Zeichen, dass es zu einer Normalisierung im Neubaubereich gekommen ist, die Sonderbewegungen durch den Wegfall öffentlicher Bauunterstützung nun keine Rolle mehr spielt.

Die gleiche Entwicklung zeigt sich im Übrigen auch im Gasbereich. Erstmals seit Jahren hat unsere Netz-Tochtergesellschaft, die GELSENWASSER Energienetze GmbH, wieder steigende Netzanschlusszahlen zu verzeichnen.

Wasserpreis auch in 2011 stabil



BGW-Schema: 120 m³ je Haushalt, 1/3 Grundpreis



Die gute Nachricht für unsere 2,3 Millionen Wasserkunden: Der Wasserpreis bleibt auch in 2011 stabil, das ist nun das sechste Jahr. Wir werden in der Lage sein, die auch für uns steigenden Preise bei voraussichtlich weiter zurückgehendem Wasserabsatz durch Einsparungen zu kompensieren, was nicht zu Lasten von Qualität und Nachhaltigkeit geht. Wie Sie wissen, investieren wir weiter in Netz und Wasserwerke.

Investitionen Wasserwerke an der Ruhr

■ WGE	55,0 Mio. €
■ WMR	20,0 Mio. €
■ WWW	120,0 Mio. €



Nahezu 200 Mio. Euro stehen für Investitionen an der Ruhr zur Verfügung. In der Wassergewinnung Essen (WGE) bei einem gemeinsamen Projekt mit den Stadtwerken werden 55 Mio. Euro schon aktiv verbaut. Für die Maßnahmen bei den Wasserwerken der Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr (WMR) und der Wasserwerke Westfalen (WWW) sind insgesamt 138 Mio. Euro geplant. Wir warten nach wie vor auf den rechtlichen Rahmen durch die Landesregierung zur Absicherung der Investitionen. Die Entwicklungen in anderen Bundesländern zeigen uns, dass dies dringend notwendig ist, um auch in Zukunft eine gesicherte Wasserversorgung betreiben zu können.

Konzessionsverlängerungen



Vertragsverlängerung Ascheberg bis 2028



Vertragsverlängerung Menden-Halingen bis 2030



Vertragsverlängerung Drensteinfurt bis 2014

Wasserlieferungsverträge mit Stadtwerken Menden, Balve und Hemer

Es ist uns auch in 2010 gelungen, einige Konzessions- und Wasserlieferungsverträge zu verlängern.

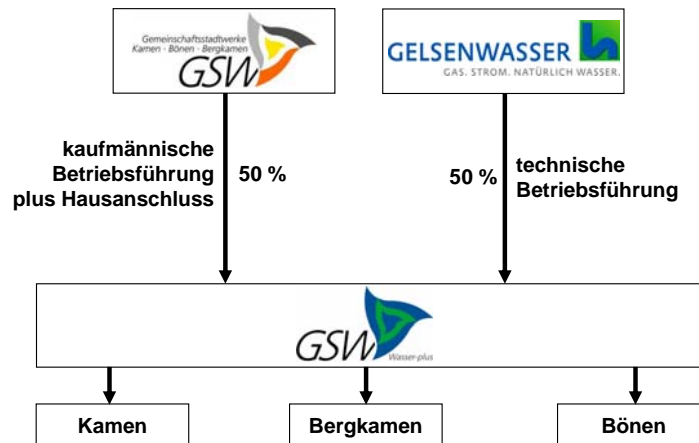
Ascheberg verlängerte bis 2028, Drensteinfurt bis 2014, Menden für den Stadtteil Halingen bis 2030.

Darüber hinaus liefern wir auch in Zukunft an die Stadtwerke Menden, Balve und Hemer bestes Trinkwasser.

Dies sichert eine Menge von etwa 2 Mio. m³ pro Jahr ab.

Darüber hinaus haben wir auch mit industriellen Großkunden Lieferverträge verlängert, zum Beispiel mit den Rütgerswerken in Castrop Rauxel. Nach wie vor ist die Wasserversorgung der Industrie ein wichtiger Zweig unseres Geschäfts.

Kooperation GSW



Ich habe Sie in den vergangenen Jahren über die Diskussion über die Fortentwicklung der Trinkwasserversorgung im Bereich Kamen, Bergkamen und Bönen informiert. Dies ist nun die gefundene und installierte Lösung. Mit der GSW Wasser-plus GmbH nahm in Kamen, Bergkamen und Bönen eine neue gemeinsame Gesellschaft den Betrieb auf. Unser Partner, die GSW, hat hier die kaufmännische Verantwortung sowie das Hausanschlussmanagement übernommen. GELSENWASSER obliegt das technische Management für das Rohrnetz einschließlich des Innenstadtgebiets Kamen, das bisher von der GSW direkt versorgt wurde. Alles in allem eine gute Lösung für beide Seiten.

Bilanziell hat uns dieser Vorgang einen buchhalterischen Einmaleffekt von erheblicher Größe verschafft, ich werde dies gleich im Zahlenteil genau erläutern.

Energievertrieb

Kommen wir zum Ergebnis des Energievertriebs.

Erdgasverkauf

GELSENWASSER-Konzern

2009	2010	Erdgasverkauf Mio. kWh	+ / -
632	626	Industrie	-6
85	-	Wiederverkauf (GVH, Kerken + Wachtendonk)	-85
3.291	3.955	HuK *)**)	+664
4.008	4.581	Konzernverkauf *) ohne Wiederverkauf an Fremde	+573
6.177	7.186	Wiederverkauf an Fremde*) (Zentrale Gasbeschaffung)	+1.009
10.185	11.767	Konzernverkauf *)	+1.582



*) Innenumsätze saldiert **) HuK = Private und öffentliche Haushalte + gewerblicher Kleinverbrauch

Der Gasverkauf des GELSENWASSER-Konzerns ist im Jahr 2010 um 1.582 Mio. kWh oder 15,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Mehrabsatz resultiert im Wesentlichen mit 1.009 Mio. kWh (16,3 %) aus der zentralen Gasbeschaffung. Diese konnte zu Anfang Oktober 2009, als wir mit 8 Unternehmen an den Start gingen, weitere Kunden gewinnen, so dass wir mittlerweile für 12 Unternehmen das Gas einkaufen.

Im Bereich der Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag die Gasabgabe um 664 Mio. kWh (20,2 %) über dem Vorjahreswert. Davon entfallen rund 60 % witterungsbedingt auf Haushaltskunden im Stammversorgungsgebiet, rund 20 % auf Kunden im Vertriebsgebiet (GELSENWASSER ist dort nicht Grundversorger) und der verbleibende Rest auf gewerbliche Kleinverbrauchskunden.

Stromverkauf

GELSENWASSER-Konzern

2009	2010	Stromverkauf Mio. kWh	+ / -
17,2	70,2	GELSENWASSER AG	+53,0
1,5	17,7	NGW GmbH	+16,2
4,5	11,6	WESTFALICA GmbH	+7,1
-	20,4	Stadtwerke Oranienburg GmbH (seit 8. November 2010)	+20,4
23,2	119,9	Konzernverkauf	+96,7



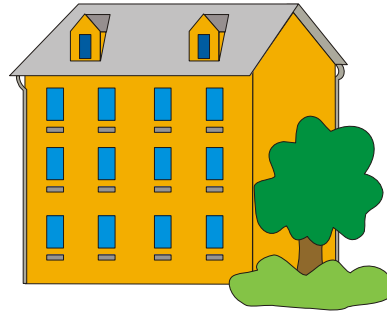
Unser jüngstes Geschäftsfeld, der Stromverkauf, ist durch den Markteinstieg der GELSENWASSER AG und der NGW GmbH im Vergleich zum Vorjahr um 96,7 Mio. kWh deutlich erhöht (416,8 %). Zu diesem Absatzplus trug zusätzlich die seit November 2010 konsolidierte Stadtwerke Oranienburg GmbH mit 20,4 Mio. kWh bei. Der Zuwachs des Stromabsatzes der WESTFALICA GmbH ist auf einen gestiegenen Kundenbestand zurückzuführen.

Bemerkenswert ist in dieser Zeit, dass wir bei GELSENWASSER und NGW ausschließlich Strom aus 100 % Wasserkraft vertreiben. Der deutliche Run der letzten Wochen auf dieses Produkt zeigt, dass wir mit dieser strategischen Entscheidung, auf umweltfreundliche Produktion zu setzen, richtig lagen.

Kunden Gas und Strom



Erdgas: ca. 16.000



Strom: ca. 71.000

Darum freuen wir uns, immer mehr Kunden für unsere Produkte zu begeistern.

Für Erdgas von GELSENWASSER haben wir 7.800 Kunden gewinnen können, für Gas³ 8.400.

Besonders die Anzahl der Stromverträge ist imposant, Sie müssen sich ja vor Augen halten, dass wir 2008 noch keinen Stromkunden hatten. Hier sind es 26.000 für Öko-Strom von GELSENWASSER und 45.000 für Strom³. Auch in den ersten 5 Monaten dieses Jahres haben wir weitere Kunden hinzugewonnen.

Gute Bewertungen durch Verbraucherportale



Ebenfalls stolz sind wir darauf, dass unsere Produkte auch die Zustimmung der Verbraucherschützerportale erhalten.

Das Energieverbraucherportal hat uns zum wiederholten Mal das Top Lokalversorger-Siegel verliehen, hier werden Produkte, Service und zusätzlich das Verhalten des Unternehmens in der Region bewertet.

Verivox hat unseren Service sowie die Vertragsgestaltung geprüft, wir haben Platz vier in der deutschlandweiten Statistik erreicht. Dies bestätigt uns darin, dass wir auf eine faire Beziehung zu unseren Kunden setzen, Vorkasse oder Kautionsprodukte werden Sie bei uns nicht finden.

Neues Produkt: Biogas



Biogas beschäftigt uns schon länger, Sie erinnern sich, wir waren eines der ersten Unternehmen in Deutschland überhaupt, das Biogas in das Erdgasnetz hat einspeisen lassen.

Neu im Angebot für den Endverbraucher: Erdgas mit zertifiziertem 10 oder 20 %-igen Biogasanteil. Wer etwas für die Umwelt tun will, greift hier zu, auch wenn es etwas teurer ist als das normale Erdgas.

Stadtwerke-Netzwerk

Hauptversammlung GELSENWASSER AG 1. Juni 2011

26

Erfreulich auch die Entwicklung im Beteiligungsbereich: Das GELSENWASSER-Stadtwerke-Netzwerk wächst weiter.

Ähnlich wie bei Thüga entsteht immer mehr ein kommunaler Verbund, der allen hilft, gemeinsam Synergien zu nutzen.

Stadtwerke Oranienburg GmbH

Oranienburg (Land Brandenburg)

- rd. 43.500 Einwohner
- rd. 35 km nördlich vom Stadtzentrum der Bundeshauptstadt Berlin

Stadtwerke Oranienburg GmbH (SWO)

- Strom, Wärme und Wasser
- Stromnetzbetrieb, Netzlänge 630 km
- Betriebsführung Entwässerungsbetrieb Erdgasversorgung Oranienburg GmbH
- 1 BHKW (Fernwärme) und Nahwärmeinseln
- Beteiligung 64,9 %



Neu hinzu gekommen sind die Stadtwerke Oranienburg. Oranienburg ist Kreisstadt und Zentrum des Landkreises Oberhavel und liegt mit ihren 9 Ortsteilen im „Speckgürtel“ Berlins. Gegenwärtig sind 43.500 Einwohner gemeldet, es ist mit weiterem Zuwachs zu rechnen. Oranienburg zählt seit einigen Jahren zu einer der wenigen Wachstumsregionen in Brandenburg.

Die Geschäftsfelder der Stadtwerke umfassen die ganze Palette der Daseinsvorsorge: Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser (technische und kaufmännische Betriebsführung des städtischen Entwässerungsbetriebs). GELSENWASSER hat hier einen Anteil von 64,9 % erworben.

Leider ist es in der Zwischenzeit zu Irritationen gekommen, weil in der Stadt im Bereich Strom auf eine neue Netzgesellschaft mit E.ON edis hingearbeitet wird. GELSENWASSER hat dem Mitgesellschafter weitreichende Angebote gemacht, wieder Mehrheitsgesellschafter in den Stadtwerken zu werden, um langfristig auch die Netze im Unternehmen belassen zu können.

Technische Werke Delitzsch GmbH

Große Kreisstadt Delitzsch (Land Sachsen)

- rd. 26.500 Einwohner
- rd. 20 km nördlich von Leipzig

Technische Werke Delitzsch GmbH

- Strom- und Wärmevertrieb
- Betriebsführung
 - Gasversorgung Delitzsch GmbH
 - TWD Netz GmbH
- Beteiligung rd. 37 %



Ebenfalls neu: die Technischen Werke Delitzsch.

Delitzsch liegt etwa 20 km nördlich von Leipzig in Sachsen und hat 26.500 Einwohner.

Die Technischen Werke vertreiben Strom und Wärme, machen die Betriebsführung der Gasversorgung Delitzsch GmbH und der TWD Netz GmbH.

Hier beläuft sich die Beteiligung auf rund 37 %.

Beteiligung an Stadtwerke Holzminden

Holzminden

- rd. 22.000 Einwohner
- rd. 10 km von Höxter

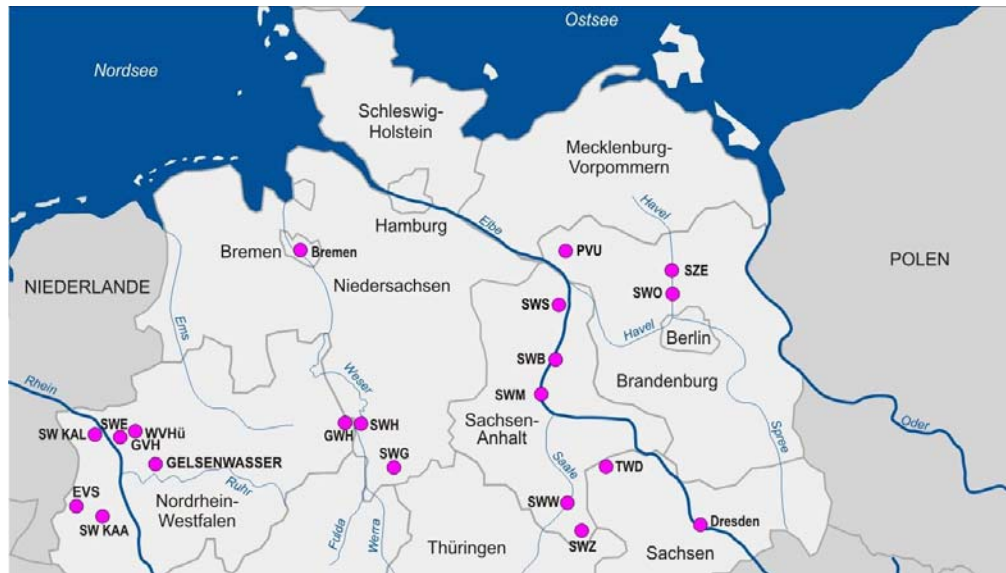
Stadtwerke Holzminden GmbH (SWH)

- regionaler Gasvertrieb
- Gasnetzbetrieb, Rohrnetzlänge 91 km
- Abwasser und Wasser durch Betreiberverträge
- 3 BHKW (Nahwärme)
- Stromnetzbetrieb zum 1. Januar 2012
- Beteiligung 24,9 %



Anfang April unterschrieben wurde der Vertrag in Holzminden über eine Beteiligung von 24,9 % an den dortigen Stadtwerken. Die Stadt liegt unmittelbar neben Höxter, wo die Gas- und Wasserversorgung sowie die Abwasserentsorgung gemeinsam mit GELSENWASSER betrieben werden. Inzwischen hat der Rat der Stadt beschlossen, auch die Stromkonzession den Stadtwerken zu übertragen.

Stadtwerke-Netzwerk



Hauptversammlung GELSENWASSER AG 1. Juni 2011

30

Mit diesen drei neuen Partnern wird unser Stadtwerke-Netz immer dichter, die versammelte Kompetenz immer größer. Die möglichen Synergien, z. B. beim Einkauf oder in technischen und betrieblichen Feldern wachsen.

Es zeigt sich aber auch, dass unsere Gruppe attraktiv ist, um ausgeschriebene Strom- und Erdgaskonzessionen zu gewinnen, wie das im vergangenen Jahr gelungen ist.

Unsere Erfolgsgrundlage: Die Partnerschaften sind immer langfristig angelegt, darum ist ein faires Miteinander Grundvoraussetzung.

Ausblick 2011

- **Netzgesellschaft ausgelegt auf Zusammenarbeit**
- **Vertriebsaktivitäten steigend**
- ➔ **GELSENWASSER ist als kommunal orientierter Partner für Stadtwerke wie für Netzgesellschaften aufgestellt**

Ich denke, die letzten Charts haben aufgezeigt, dass auch ein mittelständisches Unternehmen unabhängig von Großkonzernen eine gute Chance und Perspektiven auf den jeweiligen Märkten hat. Kein Zweig der Versorgungswirtschaft ist uns fremd, unsere Netzgesellschaft ist offen für Partner, die gemeinsame Lösungen suchen.

Wir werden unsere Vertriebsaktivitäten in den Bereichen Strom und Gas weiter ausbauen.

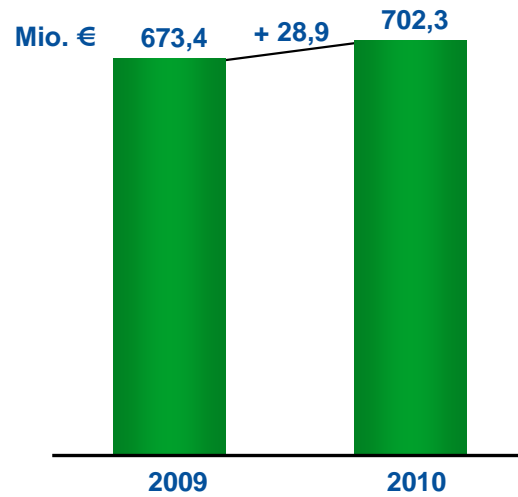
Wichtig ist mir, deutlich zu machen, dass egal um welche Entwicklung es in einer Stadt oder Gemeinde geht, wir so flexibel aufgestellt sind, dass es passgenaue Lösungen für die konkrete Situation in jeder Kommune gibt.

Zahlen und Fakten

Wir sind bei den Zahlen und Fakten des Geschäftsberichts angekommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

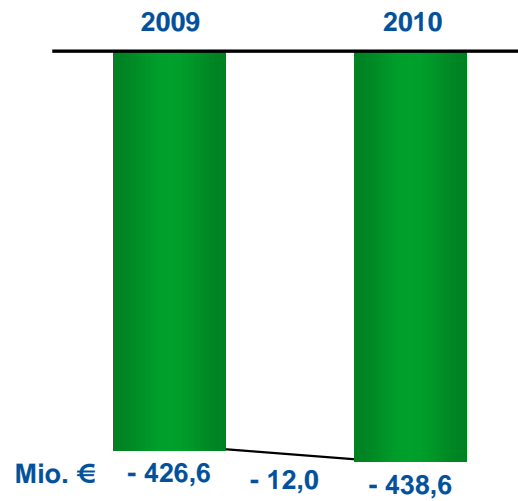
Umsatzerlöse



Die **Umsatzerlöse** stiegen um 28,9 Mio. Euro, also um 4,3 %, auf 702,3 Mio. Euro. Dies geht auf das gute Neukundengeschäft im Strom- und Gasbereich und das gute Ergebnis im Wasser zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung

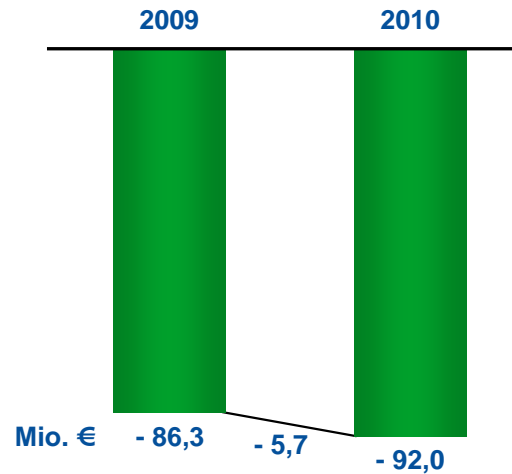
Materialaufwand



Der **Materialaufwand** stieg um 12,0 Mio. € bzw. 2,8 %. Dahinter verbergen sich hauptsächlich die Bezugskosten für Strom, Gas und Wasser, die natürlich durch die Zuwächse gestiegen sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

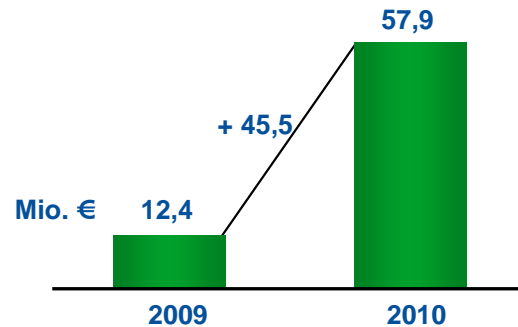
Personalaufwand



Der **Personalaufwand** stieg im Berichtsjahr um 5,7 Mio. € bzw. 6,6 % auf 92,0 Mio. €. Grund hierfür sind neben Tarifsteigerungen jeweils zum 1. Juli 2009 und 2010 erhöhte Personalaufwendungen in Folge des Mitarbeiteraufbaus sowie die Erstkonsolidierung der Stadtwerke Oranienburg.

Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

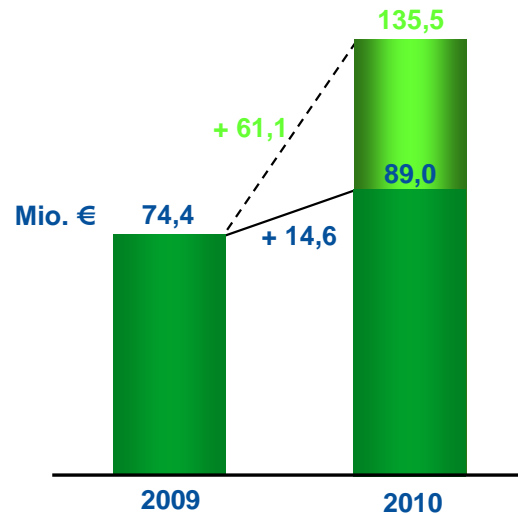


Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 45,5 Mio. € auf 57,9 Mio. €. Dies geht hauptsächlich auf einen einzigen Geschäftsvorfall zurück, den ich Ihnen kurz erläutern will:

Die GELSENWASSER AG hat ihre Wasserversorgungsanlagen in den ehemaligen Konzessionsgemeinden Kamen, Bergkamen und Bönen zum 1. Oktober 2010 an die GSW Wasser-plus GmbH für einen Zeitraum von 28 Jahren verpachtet. Die internationalen Rechnungslegungsregeln unterstellen in diesem Fall einen Verkauf der Anlagen und ein anschließendes Finanzierungsgeschäft. Die Differenz zwischen dem Barwert der vereinbarten Pachtzahlungen und dem Buchwert der Anlagen vermindert sich um noch nicht aufgelöste Baukostenzuschüsse und ist als Einmalertrag auszuweisen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

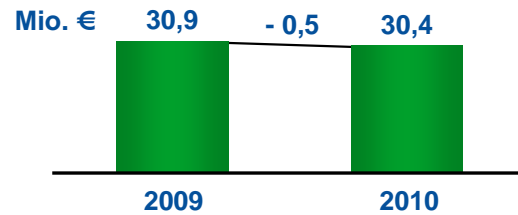


Dieser Sondereffekt beeinflusst natürlich auch das Ergebnis der **operativen Geschäftstätigkeit**, welches um 61,1 Mio. € erhöht auf 135,5 Mio. € gesteigert auszuweisen ist, Sie sehen es hier in hellgrün dargestellt.

Damit Sie aber zu einer realistischen Einschätzung des Geschäftsjahres kommen können, haben wir hier den Einmaleffekt – der nur buchmäßig vorhanden ist – herausgerechnet, so dass wir eine Ergebnisverbesserung um 14,6 Mio. € oder 19,6 % ausweisen. Diese geht zurück auf die guten Entwicklungen in allen Geschäftsfeldern, hauptsächlich aber auf den Strom- und Gasverkauf.

Gewinn- und Verlustrechnung

Beteiligungsergebnis

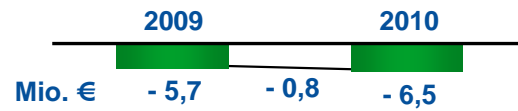


Das **Ergebnis der Beteiligungen** liegt mit 30,4 Mio. € um 0,5 Mio. € knapp unter dem Vorjahresergebnis.

Wir sind zufrieden mit dem Geschäftsverlauf unserer Abwasserbeteiligungen Stadtentwässerung Dresden und Hansewasser Bremen. Besonders gefreut haben wir uns über das sehr gute Ergebnis der Städtischen Werke Magdeburg. Damit tragen die **Beteiligungen mit rd. 28 %** zum – um neutrale Effekte bereinigten – Konzernergebnis vor Steuern bei.

Gewinn- und Verlustrechnung

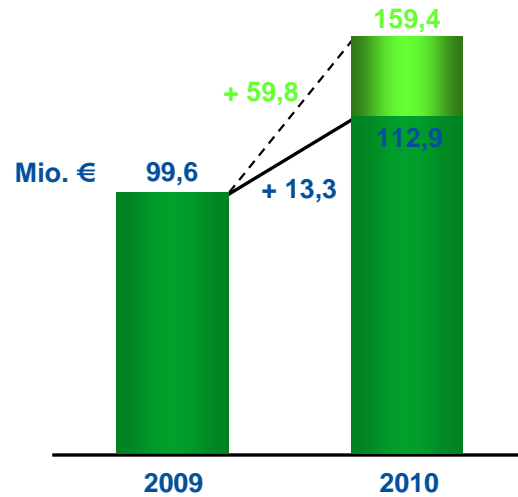
Finanzergebnis



Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. €. Ursächlich hierfür sind die rückläufigen Zinserträge aufgrund des deutlich niedrigeren Zinsniveaus im Berichtsjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung

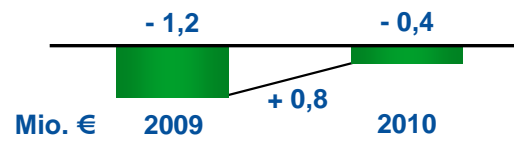
Ergebnis vor Ertragsteuern



Durch das hohe neutrale Ergebnis aufgrund des beschriebenen Sondereffekts aus der Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen wurde ein **Konzernergebnis vor Ertragsteuern** in Höhe von 159,4 Mio. € erzielt; ein Plus gegenüber dem Vorjahr um über 59,8 Mio. €
 Aber auch **bereinigt um diesen Effekt** liegt das Konzernergebnis vor Steuern mit 112,9 Mio. € oder 13,4 % um 13,3 Mio. € über dem Vorjahreswert von 99,6 Mio. €

Gewinn- und Verlustrechnung

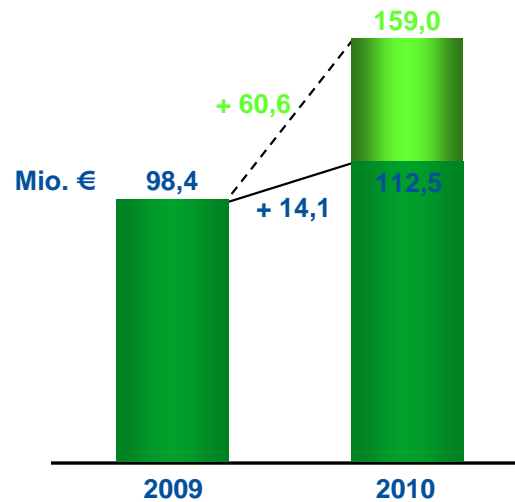
Ertragsteuern



Die **Ertragsteuern** verminderten sich um 0,8 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro.

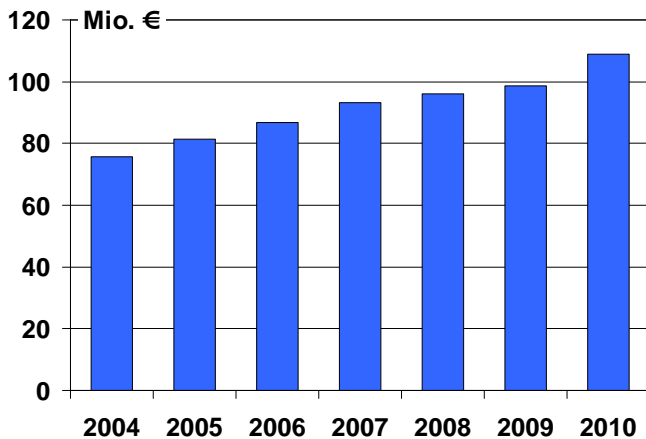
Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresüberschuss



Schlussendlich weisen wir für 2010 einen **Jahresüberschuss** von 159 Mio. € aus. Wie gesagt, auch hier muss man den einmaligen Sondervorgang herausnehmen, so dass wir immer noch eine Steigerung um 14,1 Mio. € bzw. 14,3 % auf 112,5 Mio. € erwirtschaftet haben.

Betriebsergebnis des GELSENWASSER-Konzerns



Wir zeigen Ihnen hier zum besseren Verständnis die Entwicklung des um neutrale Effekte bereinigten **Betriebsergebnisses** seit 2004.

Ab diesem Zeitpunkt haben wir unsere neuen kommunalen Hauptgesellschafter und Dr. Hörsgen und ich tragen zu zweit als Vorstand die Verantwortung für das Unternehmen.

Die kontinuierlichen Steigerungen konnten wir nur durch die jährlichen Geschäftsausweitungen erreichen. Neben den Vertriebsaktivitäten im Bereich Gas und Strom sind dies der Dienstleistungsbereich im Trinkwasser und Abwasser sowie der Zuwachs an Beteiligungen.

Ich bin mir sicher, dass alle Voraussetzungen vorhanden sind, diesen Weg fortzusetzen.

Die Entwicklung des ersten Quartals bestätigt unsere Prognose, dass die GELSENWASSER AG auch im Geschäftsjahr 2011 ihr gutes Ergebnisniveau halten kann.

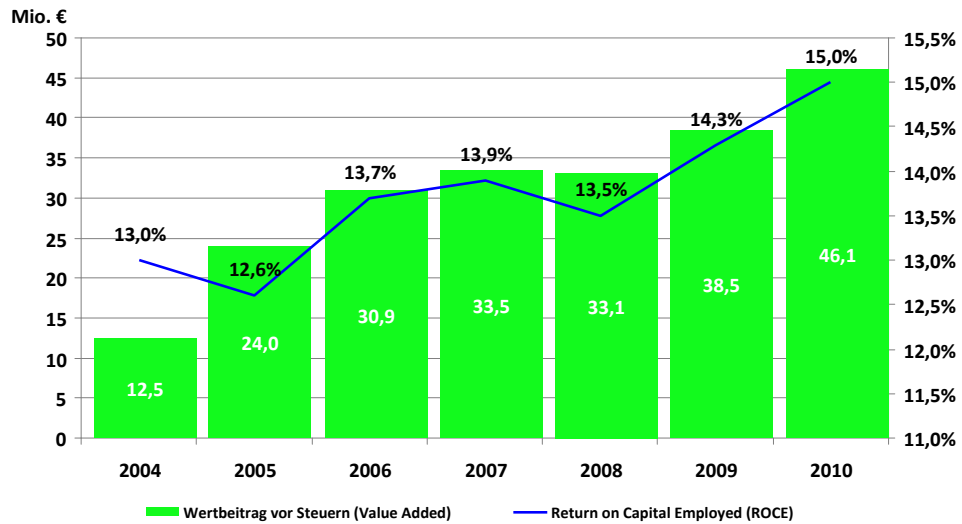
Kennzahlen im Jahresvergleich

- **ROCE** **15,0 %** **+ 0,7 Prozentpunkte**
- **Value Added** **46,1 Mio. €** **+ 7,6 Mio. €**



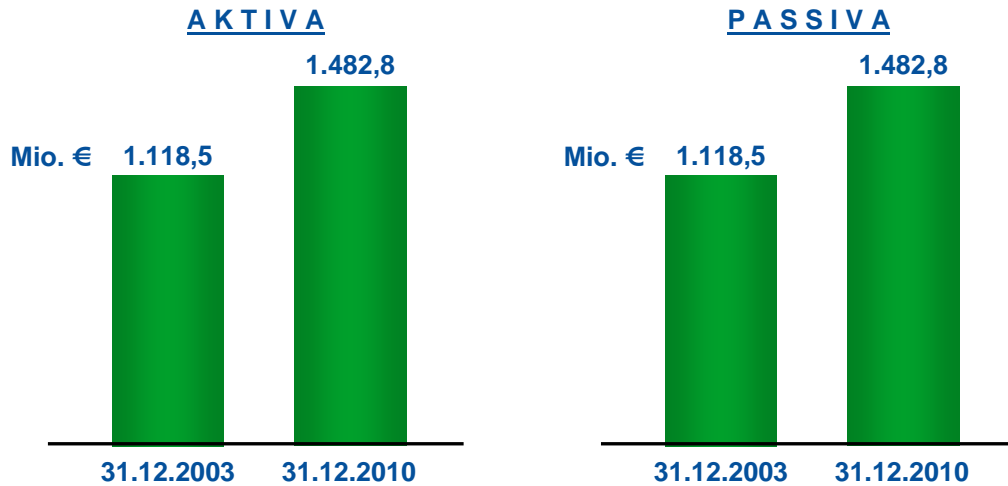
Das gute Jahresergebnis erkennen Sie auch an diesen beiden Kennzahlen. Der **ROCE** (Return of Capital Employed) stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 15,0 %, der **Value Added** um 7,6 Mio. € auf 46,1 Mio. €

Kennzahlenentwicklung des GELSENWASSER-Konzerns



Auch hier noch ein Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre. Der **ROCE** hat sich von 13 % im Jahr 2004 auf aktuell 15 % erhöht. Dementsprechend stieg der **Value Added** (Wertbeitrag) - bei Kapitalkosten von 9 % - von 12,5 Mio. € auf 46,1 Mio. €. Der kumulierte Wertbeitrag der letzten sieben Jahre beläuft sich auf insgesamt knapp 219 Mio. €

Bilanzstruktur des GELSENWASSER-Konzerns



In den letzten sieben Jahren hat sich das Konzernvermögen um insgesamt 364,3 Mio. € auf nahezu 1,5 Mrd. € erhöht. Allein die **langfristigen Vermögenswerte** liegen um 292,9 Mio. € über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2003. Dies entspricht einem Anstieg von über 30 %. Im gleichen Zeitraum konnten die **langfristigen Schulden** um 98,3 Mio. € bzw. knapp 20 % gesenkt werden. Das **Konzern-Eigenkapital** beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf 814,8 Mio. €, was einem Anstieg um 279,9 Mio. € bzw. 52,3 % in den letzten sieben Jahren entspricht.

Wertschöpfung in der Region 2010

Zahlungen an:	<u>Mio. €</u>
andere Unternehmen	181,0
Mitarbeiter	82,2
öffentliche Hand	42,4
Gesellschafter	83,0
Wertschöpfung Konzern	388,6
Wertschöpfung Beteiligungen	177,1
Wertschöpfung Gruppe	565,7



Wie Sie wissen, sehen wir uns als Teil dieser Region. Darum zeigen wir Ihnen Jahr für Jahr nicht nur unsere Bilanzzahlen, sondern auch welche Wertschöpfung dieses Unternehmen für die Region bringt. Der öffentlichen Hand, den Mitarbeitern, den Gesellschaftern und den anderen Unternehmen flossen insgesamt 565,7 Mio. € zu.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich bedanke mich herzlich für die Aufmerksamkeit. Dies war mein letzter Lagebericht auf einer Hauptversammlung der GELSENWASSER AG, und darum ist hier der richtige Moment, mich bei Ihnen für die Treue und das Vertrauen in GELSENWASSER zu bedanken. Ich bin mir sehr sicher, dass dieses Unternehmen hervorragend aufgestellt ist und Ihnen als Aktionären weiterhin Freude bereiten wird.

Selbstverständlich stehen Dr. Hörsgen und ich für Ihre Fragen zur Verfügung.
Glück auf!



Auf Wiedersehen in 2012